

Aus Bund und Ländern

Arbeitskreis „Neue Berufsfelder“ gegründet

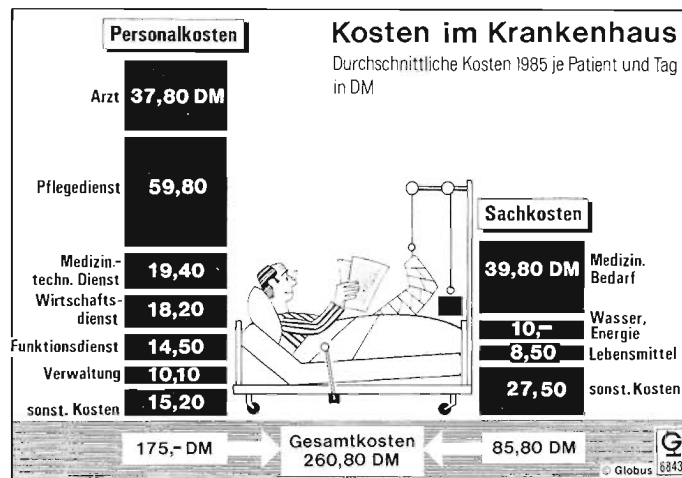
KÖLN. Einen speziellen Arbeitskreis „Neue Berufsfelder für Ärzte“ hat der Vorstand der Bundesärztekammer eingesetzt. In diesem Gremium sollen Perspektiven der Berufsgestaltung für junge Ärzte aufgezeigt und Arbeitsmarktprobleme erörtert werden. Der Arbeitskreis beabsichtigt, fallweise und gezielt mit der Zentralstelle für Arbeitsvermittlung, einer Dependence für akademische Berufe der Bundesanstalt für Arbeit in Frankfurt, zu kooperieren.

Aus dem Vorstand der Bundesärztekammer gehören dem Arbeitskreis an: Dr. Frank-Ulrich Montgomery (35) als Vorsitzender, Hamburg, Dr. Jörg D. Hoppe (47), Düren, und Dr. Ingeborg Retzlaff (59), Lübeck. Die BÄK ist durch die Geschäftsführenden Ärzte Prof. Dr. Elmar Doppelfeld, Dr. Peter Knuth und Dr. Klaus Goder vertreten. mi/EB

Zwangspensionierung bringt nichts

KÖLN. Eine „Zwangspensionierung“ niedergelassener Kassenärzte bringt nichts. Dies stellte der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft berufsständischer Versorgungseinrichtungen, Dr. Klaus Dehler, fest. Bereits heute scheiden die meisten niedergelassenen Kassenärzte – dank der guten Rentenleistungen ihrer Versorgungswerke – mit Vollendung des 65. Lebensjahres oder früher aus dem Berufsleben aus. Heute sind lediglich noch neun Prozent der Kassenärzte nach dem 65. Lebensjahr voll berufstätig.

Die Berufsständischen Versorgungswerke wollen auch künftig an der „Regelaltersgrenze“ von 65 Jahren für die Berechtigung des Be-



Der durchschnittliche Tagespflegesatz im Krankenhaus beträgt zur Zeit in der Bundesrepublik Deutschland rund 260 DM. Dies ist ein Durchschnittssatz, von dem einzelne Krankenhäuser erheblich abweichen können. So haben zum Beispiel große Universitätskliniken wesentlich höhere Kosten. Gut zwei Drittel der durchschnittlichen Krankenhauskosten entfallen auf das Personal, ein Drittel sind Sachkosten. Unter den Personalkosten machen die Arzthonorare nur einen geringen Teil aus (37,80 DM) Globus

zugs von Altersruhegeld festhalten. In allen ärztlichen Versorgungseinrichtungen sind jedoch flexible Altersruhegelder bereits ab dem 62. oder 63., in Einzelfällen sogar ab dem 60. Lebensjahr, möglich. Allerdings müssen dann versicherungsmathematische Abschläge in Kauf genommen werden. Diese betragen nach Abgaben Dehlers 0,5 bis 0,7 Prozent der Rente für jeden Monat, der zwischen dem Beginn der vorgezogenen Altersrente und der Vollendung des 65. Lebensjahres liegt. Bis auf wenige Ausnahmen muß die ärztliche Tätigkeit während des Bezuges des vorgezogenen Altersruhegeldes nach den Satzungen der Versorgungswerke nicht aufgegeben werden.

„Zwangspensionierungen“ würde auch das Problem der „Ärztenschwemme“ keineswegs automatisch aus der Welt schaffen. Bedenklich sei der Vorschlag, so Dr. Dehler, auch deshalb, weil es sich bei den auch nach dem 65. Lebensjahr noch berufstätigen Ärzten überwiegend um solche handele, die in der „Basisversorgung“ tätig sind. EB

Dialyse: Bedarf gedeckt

DÜSSELDORF. Nach Mitteilung des Gesundheitsministeriums hat sich in den letzten zehn Jahren die Zahl der Dialysepatienten in Nordrhein-Westfalen mehr als verdreifacht. Für 6454 Patienten stehen jetzt 2310 Behandlungsplätze zur Verfügung, davon 641 in Krankenhäusern, 789 in Dialysezentren und 458 in Arztpraxen; weitere 422 Patienten werden in der eigenen Wohnung behandelt. Damit kann, wie Gesundheitsminister Hermann Heinemann unterstrich, jetzt jeder Kranke, der eine Blutwäsche in der künstlichen Niere benötigt, diese auch erhalten. Dennoch sei es wünschenswert, daß mehr Spenderorgane für Nierentransplantationen zur Verfügung gestellt würden. Der Minister rief die Bürger auf, ihre Bereitschaft zur Organspende zu erklären, und bat die Krankenhäuser erneut, durch die Aufklärung der Angehörigen von Unfallopfern die Bereitschaft zur Organspende, vor allem von Nieren, zu steigern. WZ

Ein Spendenrekord: 48 Millionen DM für die Krebshilfe

BONN. 48 Millionen DM wurden der Deutschen Krebshilfe 1986, in ihrem bisher erfolgreichsten Jahr, für die Krebsbekämpfung zur Verfügung gestellt, teilte Präsident Dr. h. c. Helmut Geiger vor der Presse mit. Dazu kamen 11,7 Millionen DM aus der Sonderaktion „Hilfe für krebskranke Kinder“. Insgesamt hat die Deutsche Krebshilfe in den zwölf Jahren ihres Bestehens rund 337 Millionen DM eingenommen. Für die nächsten Monate plant die Deutsche Krebshilfe die Herausgabe einer Broschüre für Kehlkopflose und eines Ratgebers zur Vorbeugung, Früherkennung und zur Behandlung von Hautkrebs. Zusammen mit dem Deutschen Landfrauenverband soll ab Herbst 1988 eine Werbekampagne für die Teilnahme an den Früherkennungsuntersuchungen beginnen. WZ

Asthma-Schule für Patienten

BAD REICHENHALL. Eine Schulung für Asthmatiker, Bronchitiker und Emphysematiker wird in der Fachklinik für Atemwegserkrankungen Bad Reichenhall durchgeführt. Das 20stündige Schulungsprogramm soll die Patienten der Klinik zu einer bewußten, gesünderen Lebenshaltung und entsprechendem Verhalten im Alltag führen.

Das neue Programm umfaßt neben der Wissensvermittlung über medizinische und medikamentöse Gebiete auch praktische Übungen, wie Atemtechniken, Ernährung und Sport. Nach der Schulung sollen die Patienten in der Lage sein, die Medikation in jeder Situation den aktuellen Bedürfnissen anzupassen und so mit ihrer Erkrankung besser zurecht zu kommen. sk